

Betreff:

**Terminvergaben für die Publikumszeiten in den Bezirksgeschäftsstellen;
Erfahrungsbericht und weiteres Vorgehen**

Organisationseinheit:

Dezernat II
10 Fachbereich Zentrale Dienste

Datum:

28.01.2020

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Verwaltungsausschuss (zur Kenntnis)	11.02.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 321 Lehdorf-Watenbüttel (zur Kenntnis)	12.02.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 332 Schunteraue (zur Kenntnis)	20.02.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 322 Veltenhof-Rühme (zur Kenntnis)	25.02.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 112 Wabe-Schunter-Beberbach (zur Kenntnis)	26.02.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 221 Weststadt (zur Kenntnis)	26.02.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 114 Volkmarode (zur Kenntnis)	03.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet (zur Kenntnis)	03.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 212 Heidberg-Melverode (zur Kenntnis)	04.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 211 Stöckheim-Leiferde (zur Kenntnis)	05.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode (zur Kenntnis)	10.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 323 Wenden-Thune-Harxbüttel (zur Kenntnis)	10.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Kenntnis)	17.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (zur Kenntnis)	18.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 331 Nordstadt (zur Kenntnis)	19.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 132 Viewegsgarten-Bebelhof (zur Kenntnis)	25.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 222 Timmerlah-Geitelde-Stiddien (zur Kenntnis)	16.04.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 223 Broitzem (zur Kenntnis)	21.04.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 224 Rünigen (zur Kenntnis)	23.04.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 113 Hondelage (zur Kenntnis)	05.05.2020	Ö

Sachverhalt:

Zur Sitzung am 18. Juni 2019 erhielten die Mitglieder des Verwaltungsausschusses Informationen dazu, dass ab August 2019 in den Bezirksgeschäftsstellen (Wenden, Volkmarode, Stöckheim und Broitzem) zur Bearbeitung von Melde-, Ausweis- und Passangelegenheiten Termine vergeben werden (Ds 19-10965). Hierzu wurden sog. Wartekreiskalender, die auch in der Abteilung Bürgerangelegenheiten eingesetzt werden, beschafft.

Bei Vorgängen, die sowohl in der Abteilung Bürgerangelegenheiten wie auch in den Bezirksgeschäftsstellen bearbeitet werden können, stehen seit August 2019 den Bürgerinnen und Bürgern somit buchbare Zeitfenster in unterschiedlichen Serviceeinheiten zur Auswahl zur Verfügung. Die Termine können über das Internet, das Bürgertelefon bzw. durch direkte Anrufe vereinbart werden.

Auf die Mitteilung (DS-19-10965) nehme ich Bezug, in dieser wurde eine Mitteilung nach viermonatiger Laufzeit der Verfahrensumstellung angekündigt. Nunmehr kann ausnahmslos die eingeführte organisatorische Veränderung als verfahrensoptimierend bewertet werden. Bürgerinnen und Bürger haben verlässliche Zeiten und können daher besser disponieren. Die Möglichkeit, einige Anliegen, die nur geringen Aufwand verursachen und nur wenig Zeit binden, terminfrei zu erledigen (z.B. Abholung von Ausweispapieren), wird von den Bürgerinnen und Bürgern positiv und als Zeichen eines flexiblen Verwaltungshandelns gewertet.

Um die Anzahl der Besucherinnen und Besucher der Bezirksgeschäftsstellen, die vortragen vor der Notwendigkeit einer Terminvereinbarung keine Kenntnis zu haben, weiter zu reduzieren, wird die Verwaltung im Internetauftritt der Stadt an den entsprechenden Stellen die entsprechenden Hinweise nochmals an prominenter Stelle verstärken und erneut eine Pressemitteilung herausgeben.

Eine spürbare Verschiebung der Fallzahlen von den Bezirksgeschäftsstellen in die Abteilung Bürgerangelegenheiten am Standort Friedrich-Seele-Straße ist bislang nicht zu verzeichnen.

Ruppert

Anlage/n:

keine

Betreff:

Beseitigung der Unzulänglichkeiten an der Oswald-Berkhan-Schule

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.02.2020

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet
(Entscheidung)

03.03.2020

Status

Ö

Beschlussvorschlag:**Beschluss:**

- a) Der Bezirksrat 310/Westliches Ringgebiet bittet die Verwaltung, zeitnah die Missstände an der Oswald-Berkhan-Schule durch Sanierung oder Neubau der Turnhalle zu beseitigen.

In diesem Zusammenhang regt der Stadtbezirksrat Westliches Ringgebiet bei dieser Entscheidung zu prüfen, ob eine Kooperation mit der geplanten GS Wedderkopsweg bezüglich der Hallenplanungen sinnvoll erscheint.

- b) Der Stadtbezirksrat Westliches Ringgebiet bittet die Verwaltung, die Sanierung des Therapiebeckens schnellstmöglich einzuleiten.

Sachverhalt:**a) Zustand der Turnhalle Oswald- Berkhan -Schule**

Lt. der aktuellen Presse kann die Turnhalle der OBS seit Oktober nicht genutzt werden. Fest steht unseres Erachtens, dass es gerade für die Schülerinnen und Schüler mit starken Handicaps wichtig ist, dass sie in ihnen bekannten Räumen unterrichtet werden. Auch der Sportunterricht hat eine besondere Bedeutung für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Ein Ausweichen in andere Hallen ist keine dauerhafte Option. Darüber hinaus besteht Handlungsbedarf auch dadurch, dass die Turnhalle von weiteren Einrichtungen, wie beispielsweise der Volkshochschule, genutzt wird.

b) Sanierung des Therapiebeckens der Oswald-Berkhan-Schule

Darüber hinaus berichten Zeitungsartikel, dass das Therapiebecken der Schule ebenfalls zurzeit nicht nutzbar ist.

gez. Stefan Hillger
Fraktionsvorsitzender

Anlage/n:

keine

Absender:

**Fraktion B90/Die Grünen im
Stadtbezirksrat 310**

TOP 8.2
20-12829
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Fahrradstellplätze Celler Straße

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.02.2020

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet
(Entscheidung)

03.03.2020

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Der Stadtbezirksrat Westliches Ringgebiet schlägt vor, Fahrradstellplätze entlang der Celler Straße auf ausgewählten PKW-Parkplätzen zu schaffen.

Sachverhalt:

Entlang der Celler Straße ist der Radweg an den meisten Stellen sehr schmal. Mit zunehmendem Radverkehr werden vermehrt Fahrräder an Lampenmasten sowie Baumscheiben abgestellt. Leider ragen diese dann in den sowieso schon schmalen Radweg und behindern somit die Radfahrer.

Gez. Peter Rau
Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

keine

Absender:

**Fraktion B90/Die Grünen im
Stadtbezirksrat 310**

TOP 8.3
20-12830
Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Rudolfstraße: Freigabe der Einbahnstraße für den Radverkehr in
Gegenrichtung;
Einrichtung eines Fahrradschutzstreifens**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.02.2020

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet
(Entscheidung)

03.03.2020

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Der Stadtbezirksrat Westliches Ringgebiet regt an, die Einbahnstraße Rudolfstraße für den Radverkehr in Gegenrichtung freizugeben, möglichst mit der Einrichtung eines Fahrradschutzstreifens.

Sachverhalt:

Die Hauptfunktion von innerörtlichen Einbahnstraßen besteht in der Lenkung und Regelung des motorisierten Individualverkehrs. Für den Radverkehr wird damit jedoch eine direkte Radverkehrsverbindung unterbrochen und die Benutzung verkehrsarmer Erschließungsstraßen erschwert. Dadurch, dass die Einbahnstraße Rudolfstraße nun eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometern pro Stunde hat, kann sie in Gegenrichtung für den Radverkehr geöffnet werden.

Gez. Peter Rau
Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

keine

Betreff:

Benennung einer Brücke nach der Partnerstadt Bandung

Organisationseinheit:

Dezernat III
61 Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz

Datum:

19.02.2020

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet (Anhörung)	03.03.2020	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 132 Viewegsgarten-Bebelhof (Anhörung)	25.03.2020	Ö
Planungs- und Umweltausschuss (Vorberatung)	06.05.2020	Ö
Verwaltungsausschuss (Entscheidung)	12.05.2020	N

Beschluss:

Die Okerbrücke am Werkstättenweg wird benannt in:

Bandungbrücke.

Die Brückenbenennung wird erst mit der Aufstellung des Brückennamenschildes wirksam.“

Sachverhalt:

Beschlusskompetenz

Die Beschlusskompetenz des Verwaltungsausschusses ergibt sich aus § 76 Abs. 2 Satz 1 NKomVG. Im Sinne dieser Zuständigkeitsnorm handelt es sich bei der Benennung von Brücken um eine Angelegenheit, über die weder der Rat oder die Stadtbezirksräte zu beschließen haben noch der Hauptverwaltungsbeamte zuständig ist. Daher besteht eine Beschlusszuständigkeit des Verwaltungsausschusses. Diese wurde auch nicht gemäß § 6 Hauptsatzung auf einen Ausschuss übertragen. Daher bleibt es bei der Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses. Da die Oker an dieser Stelle die Stadtbezirksgrenze bildet, müssen die zwei Stadtbezirksräte 310 und 132 beteiligt werden.

Begründung:

Bandung ist die Hauptstadt der indonesischen Provinz West-Java und mit 2,5 Millionen Einwohnern die viertgrößte Stadt Indonesiens.

Am 24. Mai 1960 vereinbarten die Städte Bandung und Braunschweig eine Partnerschaft. Dies war die erste Städtepartnerschaft beider Städte und zudem die erste zwischen einer deutschen und einer südostasiatischen Stadt.

Aus Anlass des 60. Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Braunschweig und Bandung wurde für die Zeit vom 23. bis zum 28. Juni 2020 eine offizielle Delegation unter Leitung des Bandunger Bürgermeisters nach Braunschweig eingeladen, um das Jubiläum gemeinsam zu begehen. Bei den Feierlichkeiten soll unter anderem eine neue Absichtserklärung für die zukünftige Zusammenarbeit unterzeichnet werden. Außerdem sind weitere Akti-

vitäten wie beispielsweise ein indonesischer Kulturmarkt auf dem Rathausvorplatz sowie eine Ausstellung seitens der HBK geplant. Es ist vorgesehen, die Brückenbenennung mit einer Feierlichkeit in Verbindung mit einem Bürgerfest im Park am 26. Juni 2020 zu begehen.

Ähnlich wie bei den Städtepartnerschaften mit der israelischen Stadt Kiryat Tivon, der französischen Stadt Nîmes und der tunesischen Partnerstadt Sousse, nach denen der Kiryat-Tivon-Park, die Nîmesstraße und die Soussebrücke benannt wurden, soll nun mit der Benennung einer Brücke im Bürgerpark nach Bandung ein bleibendes Zeichen für die langjährige Städtepartnerschaft zwischen Bandung und Braunschweig gesetzt werden.

Die zu benennende Okerbrücke befindet sich am Werkstättenweg im nordwestlichen Bereich des Bürgerparks. Im Zusammenhang mit einer Städtepartnerschaft kann die Brücke einen symbolischen Brückenschlag zur Partnerstadt darstellen. Die unmittelbare Nähe zueinander ermöglicht zudem eine zentrale gemeinschaftliche Präsentation der Partnerstädte. Darüber hinaus können bei Bedarf zukünftig ähnliche Benennungen im und um den Bürgerpark, z.B. wichtige und stark frequentierte Wege, das Ensemble der Partnerstädte vervollständigen und deren Bedeutung für die Stadt Braunschweig in besonderer Art und Weise hervorheben.

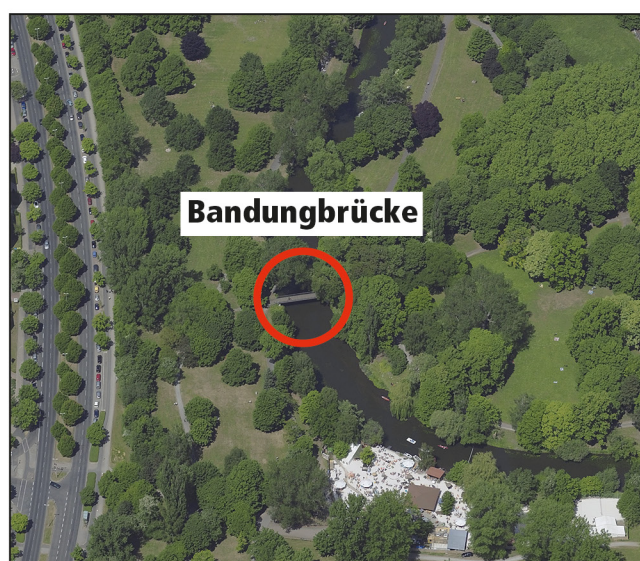
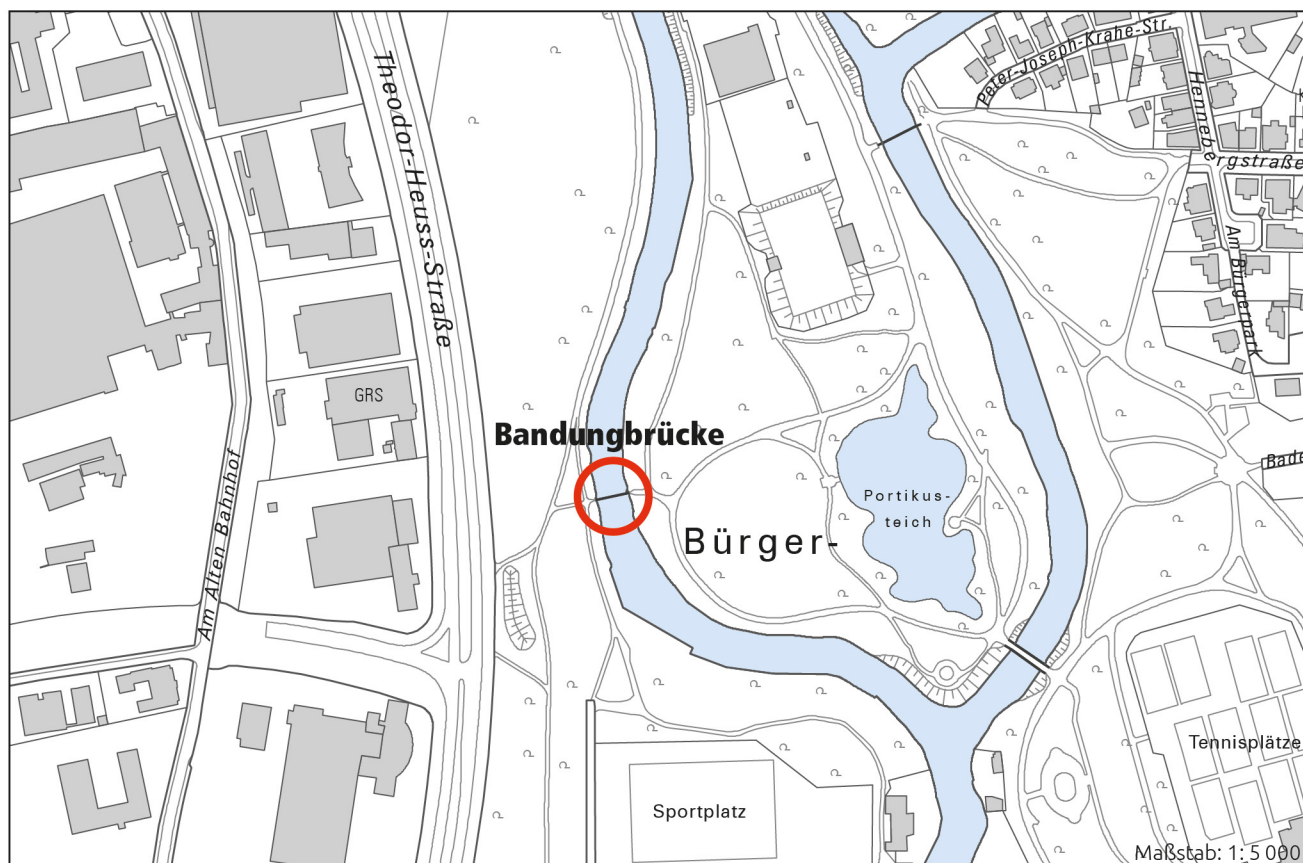
Leuer

Anlage:

Kartenausschnitt zur Lage der Brücke

Benennung einer Brücke

Bandungbrücke



Karte und Luftbilder: © Stadt Braunschweig, Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz, Abt. Geoinformation

*Betreff:***Neubau einer Grundschule im westlichen Ringgebiet***Organisationseinheit:*Dezernat V
40 Fachbereich Schule*Datum:*

19.02.2020

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet (Anhörung)	03.03.2020	Ö
Sportausschuss (Vorberatung)	04.03.2020	Ö
Schulausschuss (Vorberatung)	13.03.2020	Ö
Verwaltungsausschuss (Entscheidung)	17.03.2020	N

Beschluss:

1. Mit Wirkung zum Schuljahresbeginn 2024/2025 wird gemäß §106 Abs.1 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) am Standort Triftweg/Wedderkopsweg (siehe den als Anlage 1 beigefügten Lageplan) im westlichen Ringgebiet eine zweizügige kooperative Ganztagsgrundschule errichtet.
2. Für den Schulneubau findet das als Anlage 2 beigefügte Standardraumprogramm für eine zweizügige Ganztagsgrundschule (grau eingefärbt) Anwendung. Zur Abdeckung des schulsportlichen Bedarfs wird eine Ein-Fach-Sporthalle nach dem als Anlage 3 beigefügten Raumprogramm errichtet.
3. Die Schule führt die Bezeichnung „Grundschule Alt-Petritor“.

Sachverhalt:Ausgangslage

Infolge der Entwicklung im Wohnungsbau, der sich mittlerweile insbesondere auf die schon bestehenden Siedlungsbereiche in Braunschweig konzentriert, muss auch im westlichen Ringgebiet die soziale Infrastruktur erweitert werden. Vor allem wegen der in diesem Stadtquartier in Planung, in Umsetzung befindlichen oder bereits realisierten Wohnungsbauprojekte „Ernst-Amme-Straße“, „Noltmeyer-Höfe“, „Spinnerstraße-Nordost“ und „Feldstraße“ kommt es ab den 2020er Jahren zu einem starken Schüleraufkommen im Primarbereich. Im benachbarten Stadtbezirk Nordstadt wird das Baugebiet „Mittelweg-Südwest“ zu einem erhöhten Schüleraufkommen im Schulbezirk des Grundschulzweigs der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße führen.

Schulfachlicher Bedarf

Bis auf das Baugebiet „Mittelweg-Südwest“ liegen die vorgenannten Wohnungsbauprojekte alle im Schulbezirk der Grundschule Diesterwegstraße, die zurzeit drei- bis vierzünftig geführt wird. Unter Berücksichtigung der zusätzlich zu erwartenden Schülerzahlen aus diesen Baugebieten würde sich die Grundschule Diesterwegstraße ab dem Schuljahr 2021/2022 fünfzünftig und in den Folgejahren bis 2024/2025 voraussichtlich bis zu siebenzünftig entwickeln. Nach der Verordnung für die Schulorganisation dürfen Grundschulen aber maximal vierzünftig geführt werden.

Durch innere Umbauten und ggf. einen Anbau an der Grundschule Diesterwegstraße könnten die räumlichen Voraussetzungen für eine dauerhafte Vierzügigkeit geschaffen werden. Eine Prüfung durch die Schulbehörde hat ergeben, dass eine Zusammenlegung der Grund-

schulbezirke Pestalozzistraße, Diesterwegstraße, Bürgerstraße und Hohestieg zu einem gemeinsamen Schulbezirk unter Berücksichtigung des von den Schulen gewünschten Auswahlkriteriums Wohnortnähe aufgrund der schulrechtlichen Vorschriften unzulässig ist. Somit kann durch diese Maßnahme keine bessere Ausnutzung der vorhandenen räumlichen Kapazitäten an diesen Grundschulstandorten erreicht werden. Um dennoch auf die Auswirkungen der prognostizierten Schülerzahlentwicklung und der sich entwickelnden Baugebiete reagieren zu können, ist eine Veränderung der Schulbezirksgrenzen zwischen einzelnen Schulbezirken vorgesehen, um eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten zu erreichen. Ferner ist geplant, den Hauptschulzweig der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße jahrgangsweise auslaufen zu lassen, um dann am Standort Pestalozzistraße eine vierzügige Grundschule führen zu können.

Diese Maßnahmen werden jedoch nicht ausreichen, um das zu erwartende Schüleraufkommen abdecken zu können. Es bedarf daher zusätzlich noch der Einrichtung einer zweizügigen Ganztagsgrundschule mit einer Ein-Fach-Sporthalle. Eine Aufstellung von mobilen Raumeinheiten an mehreren Grundschulstandorten im westlichen Ringgebiet zur Abdeckung der zu erwartenden Schülerzahlen ist als dauerhafte Lösung nicht zielführend, da diese Schulen im Hinblick auf ihre Schulhofflächen alle inakzeptabel eingeschränkt würden. Sollte es aufgrund des Schüleraufkommens in den kommenden Jahren aber vorübergehend notwendig sein, kurzfristig Raumkapazitäten an diesen Schulen zu schaffen, wäre dieses für eine begrenzte Zeit möglich.

Standortentscheidung

Innerhalb des Stadtbezirkes ist die Kapazität an geeigneten Flächen für einen Grundschulneubau, die in einem adäquaten Zeitrahmen entwickelt werden können, beschränkt. Nach einer Standortsondierung innerhalb eines vordefinierten Suchraumes steht eine städtische Fläche am Triftweg/Wedderkopsweg zur Verfügung, die hierfür geeignet ist. Ein Grunderwerb einer angrenzenden Fläche ist bereits erfolgt. Damit steht die auf dem als Anlage 1 beigefügten Lageplan ersichtliche Fläche für den Neubau der Schule zur Verfügung. Der Standort befindet sich innerhalb des Grundschulbezirks Diesterwegstraße in unmittelbarer Nähe zum Baugebiet Feldstraße, aus dem das höchste zusätzliche Schüleraufkommen von allen im Grundschulbezirk Diesterwegstraße geplanten Baugebieten zu erwarten ist.

Für eine Realisierung der erforderlichen Grundschule an diesem Standort ist die Schaffung entsprechenden Planungsrechts durch die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich. Im Flächennutzungsplan ist die betreffende Fläche als Grünfläche dargestellt. Der Verwaltungsausschuss hat mit Beschluss vom 11.12.2018 bereits die Änderung des Flächennutzungsplans und die Aufstellung des entsprechenden Bebauungsplans beschlossen (Ds 18-09110). Die frühzeitige Bürgerbeteiligung im Rahmen dieses Verfahrens hat am 28.10.2019 stattgefunden.

Raumprogramme für die Schule und die Sporthalle

Grundlage für die Raumprogramme ist das vom Verwaltungsausschuss am 28.08.2018 beschlossene Standardraumprogramm für eine zweizügige „Ganztagsgrundschule-Neubau“ (siehe Anlage 2/graue Einfärbung). Der errechnete voraussichtliche Hallenbedarf für die neue Grundschule liegt bei 0,8 Anlageneinheiten, sodass der Bau einer Ein-Fach-Sporthalle zur Deckung des schulischen Sporthallenbedarfs notwendig ist. Hierbei soll die Integration der behindertengerechten Umkleide-, Dusch- und WC-Einheiten in die allgemeinen Sanitäreinrichtungen im Rahmen der „vollen Inklusion“ erfolgen. Das entsprechende Raumprogramm ist als Anlage 3 beigefügt.

Schulbezeichnung/Namensgebung

Mit Beschluss vom 19.03.2019 hat der Stadtbezirksrat die Verwaltung aufgefordert, Vorschläge für die Bezeichnung der neuen Grundschule oder einen Namen zu unterbreiten. Seitens des Stadtbezirksrates wird vorgeschlagen, für die Namensgebung sowohl Kinderbuchautoren als auch regionale Bezeichnungen des Gebietes zu berücksichtigen. Alle Braunschweiger Grundschulen, mit Ausnahme der Bekenntnisgrundschulen Edith Stein und St. Josef mit stadtweitem Einzugsbereich, führen keinen Namen, sondern eine Lagebezeich-

nung in der Regel nach einer Straße oder einem Stadtteil. Daran sollte weiterhin festgehalten werden, da die postalische und geographische Bezeichnung die Zuordnung der Schule erleichtert und Verwechslungen vorbeugt. Da der Standort der neuen Grundschule in der historischen Gemarkung „Alt-Petritor“ liegt, soll die neue Grundschule die Bezeichnung "Grundschule Alt-Petritor" erhalten.

Kosten

Für das Objekt ergeben sich nach einer ersten groben Kostenschätzung vor Planungsbeginn bezogen auf das Jahr 2022 Kosten in der Größenordnung von 11,35 Mio. € für den Schulbau einschl. der Errichtung der Ein-Fach-Sporthalle. Die Kosten werden im weiteren Verfahren überprüft.

Im Haushalt 2019 / IP 2018 - 2022 sind unter dem Projekt (3E.210013) „Grundschule Westliches Ringgebiet, Neubau“ bisher Planungsmittel in Höhe von 200.000 € bereitgestellt. Das Projekt ist in alternativer Beschaffung (bspw. Vergabe an einen Totalunternehmer) vorgesehen. Die vorhandenen Planungsmittel sollen daher u. a. für eine vorläufige Wirtschaftlichkeitsuntersuchung verwendet werden, um zu untersuchen, ob eine alternative Beschaffung des Projekts für die Stadt wirtschaftlich sein kann.

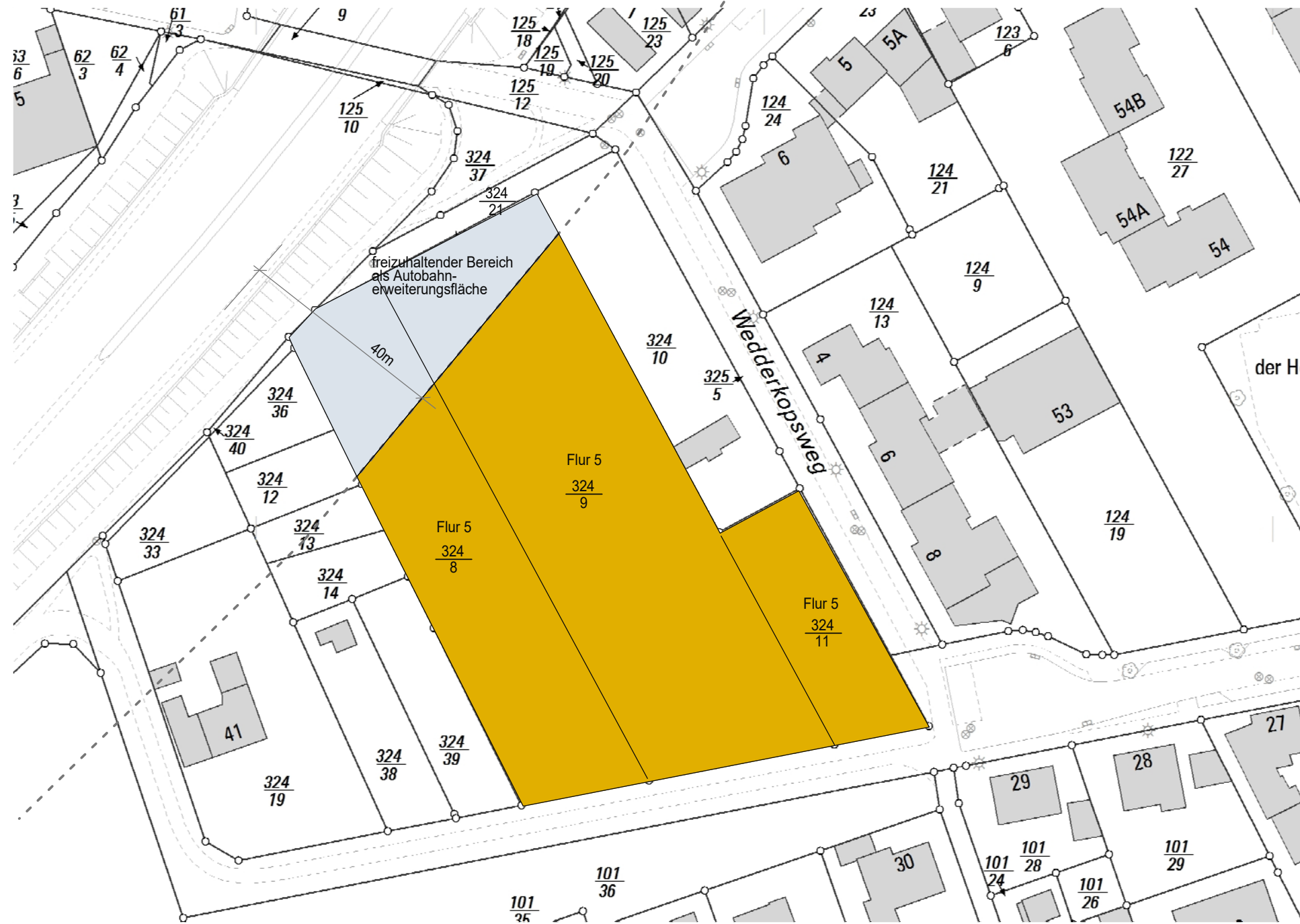
Dr. Arbogast


Anlage/n:

Lageplan

Standardraumprogramm KoGS Neubau

Raumprogramm Ein-Fach-Sporthalle



 Stadt Braunschweig Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement Ägidienmarkt 6 38100 Braunschweig	Grundschule und Sporthalle westliches Ringgebiet Lageplan Wedderkopsweg		
	Bearbeitet Liegenschaft Datei Plan - Folie	Pieper west.pro Datum	Gesehen Maßstab Datum

Standardraumprogramm Ganztagsgrundschule Neubau, Phase 2 (Stand: Juli 2018)

Raumbezeichnung	Raumgröße in m ²	Zügigkeit			Bemerkungen	
		2	3	4		
I. Unterricht						
a) allgemeiner Unterricht						
Allgemeiner Unterricht (gesamt)	60	8	12	16	Um dem individuellen Bedarf der Schule gerecht zu werden, kann Größe und Anzahl der Diff.-Räume innerhalb der Gesamfläche verändert werden.	
Gruppen-, Differenzierungsräume						
klein	20	4	6	8		
Lehrmittelsammlung/Schulbuchlager	m ²	20	30	40		
b) Fachunterricht						
Musik	80	1	1	1		
Sammlung	20	1	1	1		
Werken	65	1	1	1		
Maschinenraum	15	1	1	1		
Sammlung	20	1	1	1		
EDV	60	1	1	1		
Serverraum	8	1	1	1	erforderliche betriebsbedingte Abweichungen möglich	
SUMME	m ²	848	1.138	1.428	OP 10	
II. Verwaltung						
Schulleitung	20	1	1	1	Die Funktion "Sozialraum Koop.-Partner" wird zusätzlich im Lehrerzimmer berücksichtigt.	
Stellv. Schulleitung	15	1	1	1		
Sekretariat	20	1	1	1		
Kopierer Materiallager	15	1	1	1		
Archiv	10	1	1	1		
Krankenzimmer - Liegeraum	10	1	1	1		
Lehrerzimmer	m ²	10 40	15 60	20 80		
Teeküche		1	1	1		in der Fläche "Lehrerzimmer" berücksichtigt, entwurfs- bzw. betriebsbedingt kann es Abweichungen geben
Beratungslehrkraft, Schülervertretung, Elternsprechzimmer, Streitschlichter etc.	15	2	2	2		
Schulsozialarbeiterin, -arbeiter	15	1	1	1		
SUMME	m ²	185	210	235		
III. Allgemeine Schulflächen						
Foyer/Eingangshalle	erforderliche betriebsbedingte Abweichungen möglich	
Pflegeraum (Inklusion)	25	1	1	1		
Sanitätsraum	s. Krankenzimmer - Liegeraum					
Schulhausmeister-Dienstzimmer	15	1	1	1		
Schulhausmeister-Werkstatt	m ²	20	20	20		
Möbellager -allgemein-	15	1	1	1		
Umkleide für Reinigungskräfte	8	1	1	1		
Putzmittelraum	4	1	1	1		
Schulhoffläche	m ²	3 bis 5 m ² /Sch.				
Aula/Pausenhalle	s. Mittagesseneinnahme/Mensa					
Stuhllager Aula	m ²	20	25	30		
SUMME (ohne Schulhoffläche)	m ²	107	112	117		
IV. Ganztagsflächen						
Schülerzahl bei Klassenstärke: 24					wenn kein Veranstaltungsort vorhanden ist	
Mittagesseneinnahme/Mensa	m ²	120	145	190		
	m ²	77	115	154		wenn Veranstaltungsort vorhanden ist, Bedarf Mittagessen 100 %, 3-Schicht-Betrieb
Küchenbereich mit Speisenausgabe inkl. Sanitäräum Personal, Nebenraum, Lager	abhängig vom Cateringkonzept					
Küchenebenräume (z. B. Vorratsraum)	abhängig vom Cateringkonzept					
Ganztagsbetreuungsbereich/Freizeitstation/-en - Aufteilung wie folgt:						
Ruheraum	1	120	120	180		
Raum für projektbezogenen Ganztags (aktiv)	1					
Freizeitraum für die 1. Klassen	20	20		
Lagerraum für Ganztags	m ²	15	20	25		
Schülerbibliothek	siehe Ruheraum					
Büro für Kooperationspartner	m ²	15	15	15		
Betreuungsräume 16 bis 17 Uhr	45	1	2	2	multifunktionale Nutzung angestrebt (für Differenzierung, Inklusion, Besprechung), Zustimmung der Schule und Kooperationspartner erforderlich.	
SUMME	m ²	315	410	520		

Gesamfläche (GS ohne Veranstaltungsort)	m ²	1.455	1.870	2.300	(ohne Schulhoffläche)
---	----------------	--------------	--------------	--------------	-----------------------

Räume für Betriebs- und Gebäudetechnik (z. B. Heizung) und WC's sind entwurfs-/betriebsabhängig vorzusehen.

**Neubau einer Grundschule im Westl. Ringgebiet
Wedderkopsweg, Braunschweig**

**Raumprogramm
Ein-Fach-Sporthalle *inklusiv* ohne Tribüne**

Raum	Anzahl	Raumgröße	m ²	NUF	VF	FF	Bemerkung
Sportfläche (27 x 15 m, lichte Höhe 5,50 m)	1	405	405	405			nicht teilbar
Geräteraum	1	68	68	68			nach DIN 18032 4,5 x 15 m
Geräteraum Vereine	1	18	18	18			
Außengeräteraum	1	20	20	20			
Eingangsbereich (Richtwert ohne Verkehrsfläche)	1	20	20	20			Wartezone für mindestens 30 Schüler*Innen
WC D (Besucherinnen / Sportlerinnen) *	1	5	5	5			1 WC 1 WB *
WC H (Besucher / Sportler) *	1	7	7	7			1 WC, 1 Ur, 1 WB *
WC Beh. (Besucher*Innen / Sportler*Innen) *	1	6	6	6			1 WC, 1 WB *
Umkleiden	2	22	44	44			jeweils für bis zu 20 Schüler*Innen, 1m ² pro Platz, DIN 18032 : 0,40 m Banklänge pro Benutzer*In + 1 Liege
Waschräume + Dusche	2	14	28	28			3 Du (davon 1 barrierefrei), 2 WB (davon 1 unterfahrbar)
WC / Behinderten-WC	2	6	12	12			1 WC, 1 WB (Inklusivnutzung)
Übungsleiter/Regieraum/Sanitätsraum	1	10	10	10			Mehrfachfunktion
Dusche/WC	1	3	3	3			1 WC, 1 Du, 1 WB
Sanitätsraum							Zusammen mit Übungsleiterumkleide
Putzmittel/Personal	1	8	8	8			
Haustechnik **	1	20	20			20	ggf. auf 2 bis 3 Räume verteilt **
Hausanschlussraum **	1	6	6			6	
Summe Flächenarten				654		26	
Summe Nutzungsflächen (NUF)				654			
Summe Raumprogramm				680			
erforderliche PKW-Einstellplätze Sporthalle	9	24	216				1 Estpl. / 50 m ² Sportfläche, 24 m ² (incl. Zufahrt) / Estpl. , 3% der Stellplätze behindertengerecht
* Es ist im Entwurf zu prüfen, ob durch Synergien mit dem Schulgebäude auf diese WC-Anlagen verzichtet werden kann.							
** Es ist im Entwurf zu prüfen, ob durch Synergien mit dem Schulgebäude die benötigten Technikflächen der Sporthalle reduziert werden können.							

Betreff:
Herstellung von Querungen am Ringgleis zum "Pipenweg", Bereich Westbahnhof

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat III 61 Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz	<i>Datum:</i> 19.02.2020
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet (Entscheidung)	03.03.2020	Ö

Beschluss:

„Der Herstellung einer Treppe und einer Rampe am Ringgleis zur Querung der Straße Westbahnhof auf Höhe des Soziokulturellen Zentrums wird zugestimmt. Die Kosten betragen ca. 59.000 € und werden aus Städtebaufördermitteln finanziert.“

Sachverhalt:

Beschlusskompetenz

Die Beschlusskompetenz ergibt sich aus § 93 Abs. 1 Ziffer 5 NKomVG, wonach der Stadtbezirksrat über die Gestaltung der Grünanlagen im Stadtbezirk entscheidet.

Hintergrund

Diese Vorlage bezieht sich auf die Vorlage 19-11732, die am 29.10.2019 im Stadtbezirksrat 310 behandelt werden sollte. Zuvor wurde am 24.10.2019 der Sanierungsbeirat „Westliches Ringgebiet“ beteiligt. Der Sanierungsbeirat hat die Vorlage jedoch nicht empfohlen, sondern die Verwaltung gebeten, die Planung zu überarbeiten. Daraufhin wurde die Vorlage von der Verwaltung für die Sitzung des Stadtbezirksrates zurückgezogen.

Von dem Sanierungsbeirat wurde insbesondere angeregt, bei der Herstellung der Zugänglichkeit vom Ringgleis in Verbindung mit der Querung der Straße Westbahnhof auch die Barrierefreiheit zu berücksichtigen. Vorgeschlagen wurde, die Treppe Richtung Norden zu verschieben und eine Rampe zu erstellen. Die Verwaltung hat diesen Vorschlag geprüft.

Erläuterung der geänderten Planung

Um die Anregung des Sanierungsbeirates umsetzen zu können, wurde der Behindertenbeirat mittels Abstimmung vor Ort in die Planung einbezogen. Dort wurde gemeinsam festgestellt, dass sich etwa auf Höhe des soziokulturellen Zentrums der Hochpunkt der Böschung befindet. Eine behindertengerechte Rampe ausgerechnet am höchsten Punkt beginnen zu lassen wurde daher als unzweckmäßig angesehen. Es wurde als sinnvoller erachtet, am Ringgleis sowohl von Norden als auch von Süden kommend jeweils einen barrierefreien Übergang zu schaffen.

Der barrierefreie Übergang im Norden ist Bestandteil der Maßnahme „Aufwertung des Bereichs unter der Brücke Münchenstraße“, für die es eine eigene Beschlussvorlage geben wird.

Das neue Planungskonzept

Die Planung sieht im Süden die Errichtung einer Rampenanlage mit zweistufiger Stufenanlage vor. Dazu wird die Böschung mit einer Winkelstützwand abgefangen und der Höhenversprung mittels Geländer abgesichert. Ebenso wird die Rampe straßenseitig mit einem Geländer gesichert. Die Querung der Straße Westbahnhof wird in ausreichender Entfernung von der abknickenden Vorfahrt der Büchnerstraße und versetzt zur gegenüberliegenden Zufahrt verortet. Auf beiden Seiten werden auf einer Länge von ca. vier Metern die Bordsteine barrierefrei abgesenkt (geteilter Überweg mit Bodenindikatoren).

Auf Höhe des soziokulturellen Zentrums ist eine einläufige Treppenanlage mit elf Betonblockstufen und beidseitigem Handlauf und Bodenindikatoren vorgesehen. Die Breite der Treppe beträgt drei Meter. Oberhalb der Treppe am Ringgleis werden sechs Fahrradbügel aufgestellt. Es werden an beiden Querungsmöglichkeiten Hinweisschilder auf das Soziokulturelle Zentrum und den „Pipenweg“ montiert. Durch Haltverbote werden gute Sichtverhältnisse an den Querungsstellen sichergestellt.

Realisierung und Gesamtkosten

Es ist beabsichtigt, die Maßnahme im 2. Quartal 2020 zu realisieren. Die Kostenschätzung für die Maßnahme liegt bei ca. 59.000 € und setzt sich wie folgt zusammen:

Beprobung, Bodenentsorgung und Bauaushubüberwachung	3.500 €
Herrichten und Wiederherstellung	7.000 €
Befestigte Flächen (Treppe)	44.600 €
Ausstattungsgegenstände	3.900 €
 Gesamtkosten	 59.000 €

Es entstehen keine Honorarkosten, da die Maßnahme durch den Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz betreut wird. Die Kosten werden zu zwei Dritteln aus Städtebaufördermitteln finanziert, ein Drittel verbleibt als städtischer Eigenanteil. Die Mittel sind im Teilhaushalt des Fachbereichs 61 im Projekt 4S.610009 „Westliches Ringgebiet – Soziale Stadt“ veranschlagt.

Beteiligung

Der Sanierungsbeirat wird in die Beratungsfolge mit seiner Sitzung am 27. Februar 2020 einbezogen.

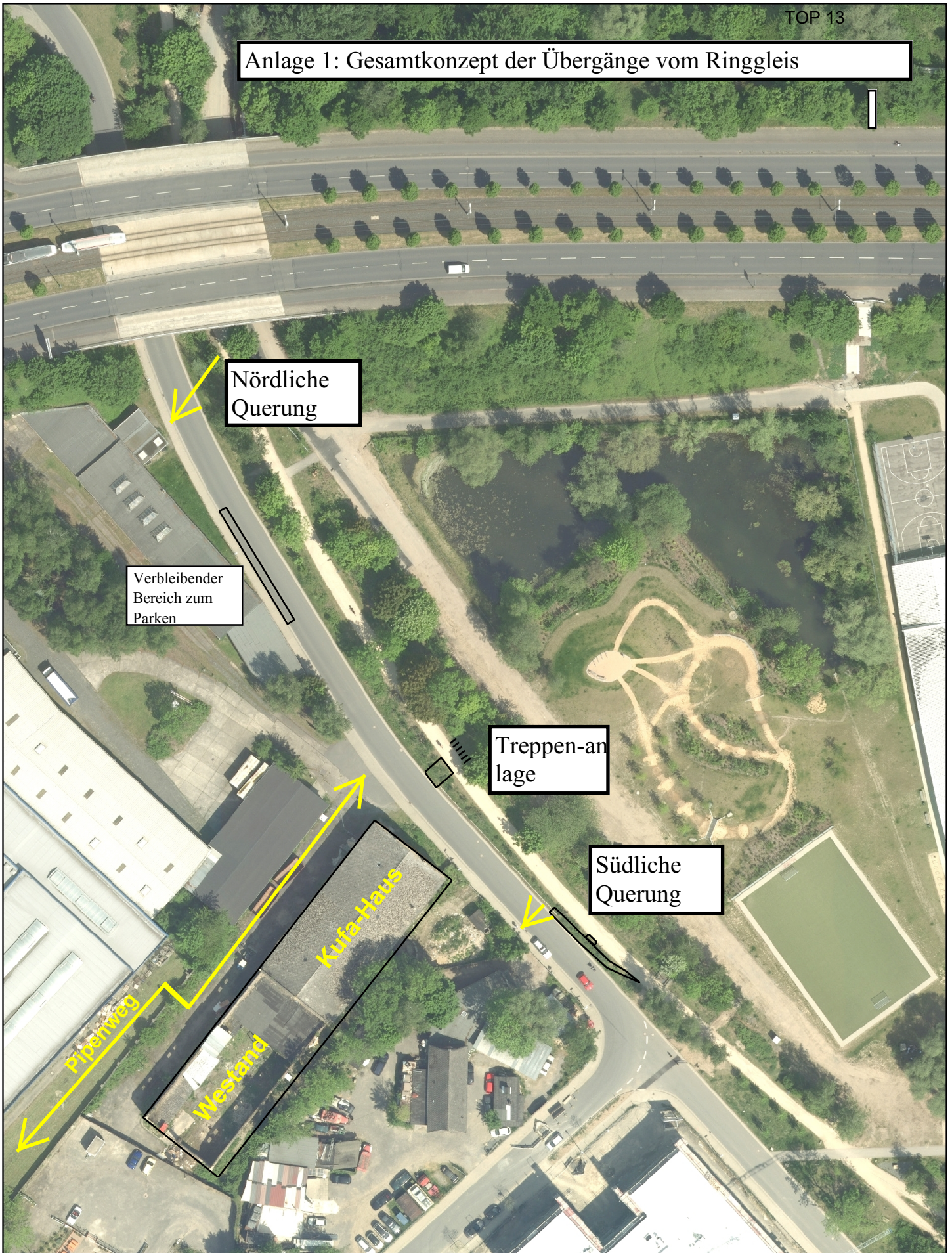
Leuer

Anlage/n:

Anlage 1: Gesamtkonzept der Übergänge vom Ringgleis

Anlage 2: Treppe und südliche Querung

Anlage 1: Gesamtkonzept der Übergänge vom Ringgleis



Nördliche Querung

Verbleibender Bereich zum Parken

Treppen-anlage

Südliche Querung

Pipenweg

Weststand

Kaufhaus

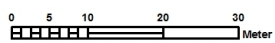


Nur für den Dienstgebrauch

Angefertigt: 08.01.2020

Maßstab: 1:1.000

Erstellt für Maßstab



Der angegebene Maßstab ist in der Karte zu prüfen



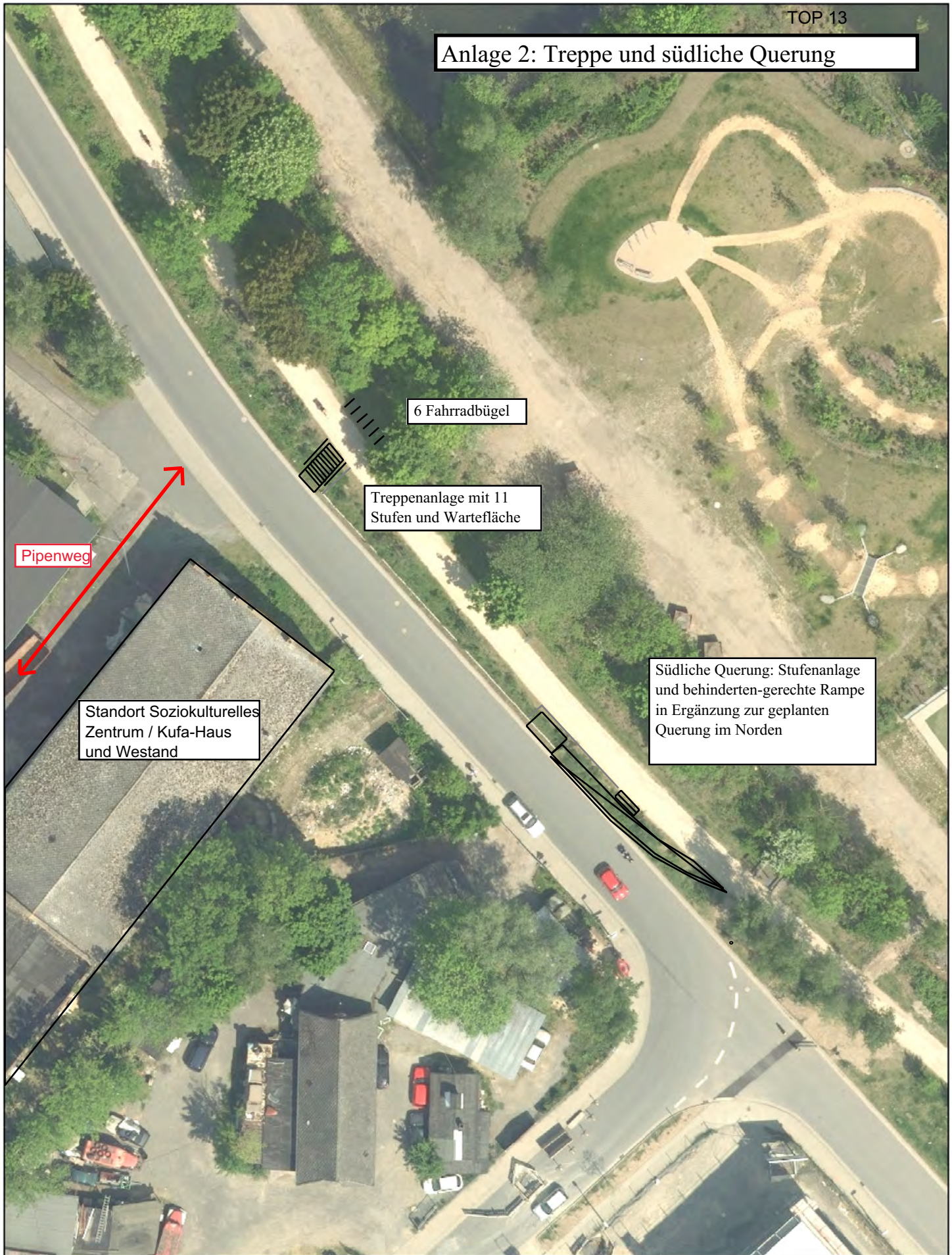
Stadt



Braunschweig

Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz, Abteilung Geoinformation

Anlage 2: Treppe und südliche Querung



Pipenweg

6 Fahrradbügel

Treppenanlage mit 11 Stufen und Wartefläche

Standort Soziokulturelles Zentrum / Kufa-Haus und Westand

Südliche Querung: Stufenanlage und behinderten-gerechte Rampe in Ergänzung zur geplanten Querung im Norden



Nur für den Dienstgebrauch

Angefertigt:

Maßstab: 1:500

Erstellt für Maßstab



Der angegebene Maßstab ist in der Karte zu prüfen



Stadt



Braunschweig

Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz, Abteilung Geoinformation

Betreff:
Projekt "Stolpersteine 2020"

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	<i>Datum:</i> 21.02.2020
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet (Entscheidung)	03.03.2020	Ö

Beschluss:

Der Verlegung sogenannter Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig im öffentlichen Straßenraum vor dem in der Vorlage bezeichneten Grundstück wird zugestimmt.

Sachverhalt:

Gemäß § 93 Abs. 1 Ziffern 5 und 10 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) in Verbindung mit § 16 Abs. 1 Ziffer 8 der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig vom 8. November 2011 in der derzeit geltenden Fassung entscheiden die Stadtbezirksräte über die Aufstellung von Kunstwerken. Vorliegend handelt es sich bei der Verlegung sogenannter Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig um derartige Kunstwerke.

Entsprechend dem Konzept des Projektes Stolpersteine enthalten jeweils neu zu verlegende Steine den Namen der Opfer des Nationalsozialismus sowie kurze Angaben zum Geburtsjahr und zum jeweiligen Schicksal.

Der Verein „Stolpersteine für Braunschweig e. V.“ hat die folgenden Daten zu den Personen ermittelt und der Verwaltung mitgeteilt:

Glückstr. 8Eisig (Edward) Udelsmann

Geboren:	15.04.1890 in Peczenicyn/Galizien
Ausbildung/ Beruf:	Er war Kaufmann und Mitinhaber der Firma Gebr. Udelsmann, Kurz-, Weiß- und Wollwaren Braunschweig, die in der Friesenstr. 79 ihren Sitz hatte.
Lebenslauf/ Schicksal:	Er war im 1. Weltkrieg Soldat der deutschen Armee und wurde mit dem Eisernen Kreuz dekoriert.
Wohnort:	Glückstr. 8 in Braunschweig
Grund der Verfolgung:	Jude
Verfolgung:	Er wurde 1930 zum deutscher Staatsbürger ernannt und am 16.12.1933 wieder ausgebürgert. Am 20.08.1938 flüchtete er in die USA.
Verlegungsort:	<u>Glückstr. 8</u>
Grund der Verlegung:	E-Mail der in Israel lebenden Tochter von Ruth Udelsmann
Recherchierende Gruppe:	Peer Leader International

Sabina Udelsmann, geb. Hass

Geboren: 1899 in Peczenicyn/Galizien
 Lebenslauf/Schicksal: Hausfrau und Mutter von drei Töchtern
 Wohnort: Glückstr. 8 in Braunschweig
 Grund der Verfolgung: Jüdin
 Verfolgung: Nach der Flucht ihres Mannes zog sie mit ihren Kindern zu Esther Kohn im Meinhardshof 3 (sog. Judenhaus). Am 15.03.1939 folgte sie ihrem Mann in die USA.
 Verlegungsort: Glückstr. 8
 Grund der Verlegung: E-Mail der in Israel lebenden Tochter von Ruth Udelsmann
 Recherchierende Gruppe: Peer Leader International

Fanny Udelsmann

Geboren: 1924 in Braunschweig
 Wohnort: Glückstr. 8 in Braunschweig
 Grund der Verfolgung: Jüdin
 Verfolgung: Nach der Flucht des Vaters zog sie mit ihrer Mutter und ihren Schwestern zu Esther Kohn im Meinhardshof 3 (sog. Judenhaus). Am 15.03.1939 flüchtete sie in die USA. Dort lebt sie heute noch unter dem Namen Fanny Udelsman Sadowsky in einer Seniorenwohnanlage.
 Verlegungsort: Glückstr. 8
 Grund der Verlegung: Mail der in Israel lebenden Tochter von Ruth Udelsmann
 Recherchierende Gruppe: Peer Leader International

Vera Udelsmann

Geboren: 1930 in Braunschweig
 Ausbildung/ Beruf: Sie besuchte die sogenannte „Einklassige Judenschule“, die in der ehemaligen katholischen Schule, Hinter der Maschstraße, eingerichtet wurde.
 Wohnort: Glückstr. 8 in Braunschweig
 Grund der Verfolgung: Jüdin
 Verfolgung: Nach der Flucht des Vaters zog sie mit ihrer Mutter und ihren Schwestern zu Esther Kohn im Meinhardshof 3 (sog. Judenhaus). Am 15.03.1939 flüchtete sie in die USA.
 Verlegungsort: Glückstr. 8
 Grund der Verlegung: Mail der in Israel lebenden Tochter von Ruth Udelsmann
 Recherchierende Gruppe: Peer Leader International

Ruth Udelsmann

Geboren: 1934 in Braunschweig
 Wohnort: Glückstr. 8 in Braunschweig
 Grund der Verfolgung: Jüdin
 Verfolgung: Nach der Flucht des Vaters zog sie mit ihrer Mutter und ihren Schwestern zu Esther Kohn im Meinhardshof 3 (sog. Judenhaus). Am 15.03.1939 flüchtete sie in die USA. Dort lebt sie heute noch unter dem Namen Ruth Udelsman Fischl in einer Seniorenanlage.
 Verlegungsort: Glückstr. 8
 Grund der Verlegung: Mail der in Israel lebenden Tochter von Ruth Udelsmann
 Recherchierende Gruppe: Peer Leader International

Dr. Hesse

Anlage/n:
keine

<i>Betreff:</i> Projekt "Stolpersteine 2020"
--

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	<i>Datum:</i> 21.02.2020
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet (Entscheidung)	03.03.2020	Ö

Beschluss:

Der Verlegung sogenannter Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig im öffentlichen Straßenraum vor dem in der Vorlage bezeichneten Grundstück wird zugestimmt.

Sachverhalt:

Gemäß § 93 Abs. 1 Ziffern 5 und 10 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) in Verbindung mit § 16 Abs. 1 Ziffer 8 der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig vom 8. November 2011 in der derzeit geltenden Fassung entscheiden die Stadtbezirksräte über die Aufstellung von Kunstwerken. Vorliegend handelt es sich bei der Verlegung sogenannter Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig um derartige Kunstwerke.

Entsprechend dem Konzept des Projektes Stolpersteine enthalten jeweils neu zu verlegende Steine den Namen der Opfer des Nationalsozialismus sowie kurze Angaben zum Geburtsjahr und zum jeweiligen Schicksal.

Der Verein „Stolpersteine für Braunschweig e. V.“ hat die folgenden Daten zu den Personen ermittelt und der Verwaltung mitgeteilt:

Rosental 9Walter Löwendorf

Geboren:	1893 in Mattierzoll
Lebenslauf:	Er war WKI Teilnehmer und erhielt ein Verdienstkreuz. Walter Löwendorf war Präsident der Leopold-Zunz-Loge sowie Vorstand der jüdischen Gemeinde in Braunschweig. Außerdem war er Mitglied des Vorstandes der Jüdischen Jugendhilfe e.V. in Berlin.
Ausbildung/ Beruf:	Walter Löwendorf war Kaufmann und Mitinhaber der Firmen seines Vater Dietrich Löwendorf in Mattierzoll (u.a. Getreide-, Futter- und Düngemittelgroßhandlung), welche vermutlich 1938 zwangsverkauft wurden.
Wohnort:	Rosental 9 in Braunschweig
Grund der Verfolgung:	Jude
Verfolgung:	Am 25.02.1939 flüchtete er mit seinem Sohn Peter und seiner Tochter Gabriele nach Palästina.
Verlegungsort:	<u>Rosental 9</u>
Grund der Verlegung	Recherche: Schüler*innen der IGS Franzshes Feld

Mathilde Löwendorf (geb. Neuberg)

Geboren: 1896 in Berlin
 Lebenslauf/Schicksal: Sie war verheiratet mit Walter Löwendorf.
 Ausbildung/ Beruf: Sie war als Dolmetscherin und Lehrerin in Oxford /England tätig.
 Wohnort: Rosental 9 in Braunschweig
 Grund der Verfolgung: Jüdin
 Verfolgung: Sie flüchtete am 11.04.1939 nach Palästina.
 Verlegungsort: Rosental 9
 Grund der Verlegung: Recherche: Schüler*innen der IGS Franzsesches Feld

Peter Löwendorf

Geboren: geboren 1921, gest. 22.05.2010 in Israel
 Lebenslauf/Schicksal: Er ging in Braunschweig zur Schule und lebte bis zum 25.02.1939 dort.
 Ausbildung/ Beruf: In Palästina arbeitete er als Reiseleiter.
 Wohnort: Rosental 9 in Braunschweig
 Grund der Verfolgung: Jude
 Verfolgung: Er flüchtete am 25.02.1939 nach Palästina.
 Verlegungsort: Rosental 9
 Grund der Verlegung: Recherche: Schüler*innen der IGS Franzsesches Feld

Gabriele Loewidt (geb. Löwendorf)

Geboren: geboren 1923 in Braunschweig, gest. am 22.04.2019 in Israel
 Lebenslauf/Schicksal: Sie ging in Braunschweig zur Schule und baute sich später ihre Existenz in Jaffa (heutiges Israel) auf.
 Ausbildung/ Beruf: Sie hatte kaum Bildungschancen in Deutschland und auch in Palästina erhielt sie nur geringe Bildung. In Israel gründete sie eine Nähfirma.
 Wohnort: Rosental 9 in Braunschweig
 Grund der Verfolgung: Jüdin
 Verfolgung: Sie flüchtete am 25.02.1939 nach Palästina.
 Verlegungsort: Rosental 9
 Grund der Verlegung: Recherche: Schüler*innen der IGS Franzsesches Feld

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

Betreff:

Erschließung/Zustand des alten MAX-Bahr-Geländes

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.01.2020

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet (zur
Beantwortung)

03.03.2020

Status

Ö

Sachverhalt:

Seit 2014 liegt das alte Max-Bahr-Gelände an der Otto-von-Guericke-Straße brach. Das Nachrichtenportal regionalHeute berichtete am 07.01.2020 über das mögliche Interesse einer Unternehmenskette, auf diesem Gelände eine Filiale einer ihrer Vertriebskette zu errichten. Dennoch würden seit 2018 die Gespräche eingefroren, da das Planungsrecht dort nur einen Bau- und Gartenmarkt zulasse.

Vor diesem Hintergrund fragt die SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat 310 die Verwaltung:

1. Welche Möglichkeiten der Erschließung des Geländes sieht der gegenwärtige Bebauungsplan in Verbindung mit dem Zentrenkonzept Einzelhandel vor?
2. Welche Interessenten haben seit 2015 mit welchem Ansatz Interesse an der Erschließung des Geländes bekundet?
3. Wäre vor dem Hintergrund der über vierjährigen Brache des Geländes die Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes möglich?

Gez. Stefan Hillger
Fraktionsvorsitzender

Anlage/n:

keine

Absender:

**Fraktion B90/Die Grünen im
Stadtbezirksrat 310**

TOP 17.2
20-12827
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Taktzeiten Buslinie 418

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.02.2020

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet (zur
Beantwortung)

03.03.2020

Status

Ö

Sachverhalt:

Derzeit fährt die Buslinie 418 im 30 Minuten Takt zwischen Rathaus und Westpark bzw. Lamme. Jede Stunde ist die Linie verlängert nach Riddagshausen. Das bedeutet, dass im Bereich des Madamenweg außerhalb des Wilhelminischen Rings einem Wohngebiet mit einer der höchsten Bevölkerungsdichte in Braunschweig ein sehr schlechtes Angebot im öffentlichen Personennahverkehr vorliegt. Dazu kommt, dass zwischen Münchenstraße und Hildesheimer Str. die Linie 418 der einzige Bus ist. Am Madamenweg befinden sich auch mehrere Veranstaltungsorte, die durch eine verbesserte Anbindung profitieren würden (Millenium-Halle, Raffteichbad, Reiterhof, Kletterpark). Im Vergleich zum Östlichen Ringgebiet im Bereich der Jasperallee außerhalb des Rings ist dort eine viel bessere Anbindung gewährleistet. So fahren auf der Strecke zwischen Ring und Kastanienallee neben der 418 im Einstundentakt die Linien 422 und 423 im Halbstundentakt, sodass dort annähernd ein 15 Minutentakt vorhanden ist.

Das vorrausgeschickt folgende Fragen:

1. Wie erklärt die Verwaltung das Missverhältnis in der Anbindung der beiden großen Wohngebiete?
2. Wie kann die Verwaltung die Anbindung des Wohngebietes im Westlichen Ringgebiet verbessern?
3. In den Abendstunden endet die 418 an der Haltestelle An der Horst und der Bus fährt anschließend zur Pause zur Haltestelle Reuchlinstr. - wäre es nicht sinnvoll den Bus bis zur Reuchlinstr. zu verlängern?

Gez. Peter Rau
Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

keine

Absender:

**Fraktion B90/Die Grünen im
Stadtbezirksrat 310**

TOP 17.3
20-12828
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Mooswand am Rudolfplatz

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.02.2020

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet (zur
Beantwortung)

03.03.2020

Status

Ö

Sachverhalt:

Durch die Presse haben wir im Sommer letzten Jahres erfahren, dass die neue Mooswand am Rudolfplatz unter anderem nicht mit Wasser versorgt wurde.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Wie konnte es zur Errichtung ohne ausreichende Versorgung kommen?
2. Ist die Mooswand nun verlässlich mit Wasser versorgt und hat den letzten Sommer überlebt?
3. Wann bekommen wir erste Ergebnisse über die Effektivität der Mooswand durch die begleitende Untersuchung der Universität Braunschweig?

Gez. Peter Rau
Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

keine

Betreff:

Einrichtung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge im Westlichen Ringgebiet

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

17.10.2019

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 310 Westliches Ringgebiet (zur Beantwortung)

29.10.2019

Status

Ö

Sachverhalt:

Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge wurden in Braunschweig im Rahmen des Schaufensterprojekts E-Mobilität errichtet. Hinzu kommen einige wenige private Lademöglichkeiten.

Sämtliche Ladepunkte befinden sich im Bereich Innenstadt bzw. in angrenzenden Bereichen zwischen Nordosten und Süden. Im Westlichen Ringgebiet finden sich Lademöglichkeiten ausschließlich im Gewerbegebiet Otto-von-Guericke-Str. sowie südlicher Frankfurter Straße.

Zur Förderung der E-Mobilität ist der weitere Ausbau von wohnortnaher öffentlicher Ladeinfrastruktur wünschenswert. Für das Laden in der Nähe des Wohnortes bietet sich die Errichtung von kostengünstigen und einfach zu installierenden AC-Ladepunkten an (z. B. Laternenladen).

Daher fragt die SPD-Fraktion die Verwaltung:

1. Welche Maßnahmen zum Ausbau der Ladeinfrastruktur plant die Stadt Braunschweig – insbesondere im Westlichen Ringgebiet?
2. Bestehen Möglichkeiten der Förderung der Ladeinfrastruktur durch öffentliche beziehungsweise städtische Mittel?
3. Wie lassen sich – unter Beteiligung des Stadtbezirksrats - effizient mögliche Standorte für Ladepunkte festlegen, die kurzfristig oder zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden können?

Gez.

Stefan Hillger, Fraktionsvorsitzender

Anlage/n:

keine